

Vorschlag Redaktionsstatut Freies Sender Kombinat Hamburg

TEIL I – Selbstverständnis

Das FSK versteht sich als selbstorganisiertes, emanzipatorisches und politisches Radio-Projekt im Raum Hamburg. Das FSK ist nichtkommerziell und unabhängig. Was gesendet wird, entscheiden wir. D.h.: Wir orientieren uns dabei nicht an Einschalt-Quoten oder politischen Vorgaben. Das FSK hat den Anspruch, Produzent*in einer linken, intervenierenden Gegenöffentlichkeit zu sein. Diese orientiert sich an den Interessen, Erfahrungen und Bedürfnissen von Personen und Gruppierungen, deren Stimmen und Positionen in der hegemonialen Öffentlichkeit systematisch unterdrückt werden.

Dabei möchte das FSK ein Ort sein, an dem Betroffene von Unterdrückung, Ausbeutung und Diskriminierung selbst produzieren. Das FSK bietet einen Raum, in dem bestehende Herrschafts- und Unterdrückungsverhältnisse nicht affirmiert werden, sondern Kritik an diesen Verhältnissen und Perspektiven ihrer Überwindung entwickelt werden. Dazu zählen Musik-, Kunst- und Ausdrucksformen, denen in den gegenwärtigen Verhältnissen Berechtigung abgesprochen wird.

Das FSK macht es sich zur Aufgabe, einen Beitrag gegen strukturelle Diskriminierung wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Ableismus, Queerfeindlichkeit und weitere zu leisten. Diese Aufzählung ist nicht vollständig und kann es niemals sein. Auch deshalb wird Antidiskriminierungsarbeit als dauerhafter Prozess geleistet, sowohl innerhalb der Strukturen des FSK als auch nach außen wirkend. Das Patriarchat, white supremacy, Kapitalismus und andere gesellschaftliche Machtverhältnisse gehören abgeschafft.

Das FSK versteht sich als Kombinat, weil sich unter seinem Dach vielfältige gegenhegemoniale Akteur*innen strömungsübergreifend zusammenfinden. Geeint durch das gemeinsame Bestreben dieses Radioprojekt zu organisieren, werden die verschiedenen linken, emanzipatorischen Perspektiven als Bereicherung und Möglichkeit angesehen, voneinander zu lernen.

Das FSK strebt eine Aufhebung der Trennung zwischen Redakteur*innen, Techniker*innen, Personen mit Verwaltungsaufgaben und konsumierenden Hörer*innen an. Die strikte Arbeitsteilung zwischen Redaktion, Technik und Verwaltung wird durchbrochen. Der Austausch zwischen Hörenden und Sendenden soll gefördert werden.

Das Projekt lebt überhaupt nur durch die Selbstorganisation der Beteiligten. Die verschiedenen Selbstverwaltungsstrukturen dienen der Aufgabenteilung und der Transparenz, nicht der Hierarchisierung. Konkurrenz untereinander lehnen wir ab. Autoritäres Verhalten und autoritäre Strukturen auch. Entscheidungen werden kollektiv getroffen.

Anspruch ist es, solidarische Beziehungen unter den Mitwirkenden (ganz gleich ob Gast oder langjährig Aktive*r) zu ermöglichen. Das FSK möchte diese solidarischen Beziehungen über die aktiven Mitglieder hinaus fördern: indem es Ort des Zusammentreffens für Künstler*innen, Initiativen, Aktivist*innen, Wissenschaftler*innen und vielen mehr ist. Dadurch soll insbesondere auch der Austausch unter verschiedenen politischen Gruppen gefördert werden. Es soll im FSK generell ein Austausch über Grenzen hinweg und mit anti-nationalem Bewusstsein stattfinden. Die Vereinzelung wird aufgebrochen, solidarische Beziehungen entstehen.

Teil 2 - Für wen ist das FSK offen? aka: Teilhabebedingungen

1. Erstmal gilt: Das FSK ist offen für alle!
2. Im FSK gibt es die Möglichkeit sich in geschützten Räumen zu organisieren (z.B. M8 Feminist Strike-Radio, BIPOC-Redaktion o.Ä.).
3. Radio zu machen heißt nicht nur: Sendung machen, sondern auch: Die Rahmenbedingungen dafür schaffen und reproduzieren, sich austauschen, kommunizieren, Sorge übernehmen, Papierkram, Putzen - wer sendet, soll auch Orga.
4. Wir tragen nicht nur die politische, sondern auch die finanzielle Verantwortung für das FSK *kollektiv*. Deswegen sollen Leute, die im FSK Radio machen, auch Förder*innenmitglieder sein. Nur die Finanzierung durch Einzelpersonen als Förder*innen kann die Unabhängigkeit des FSKs gewährleisten und ermöglicht, die Mittel, mit denen wir Radio machen, kollektiv zu erwerben und zu verwalten. So wie eine Gewerkschaft über die Beiträge ihrer Mitglieder funktioniert, wird das FSK auch von den Beiträgen der im FSK Aktiven getragen.
5. Wenn ihr Radio macht, müsst ihr euch an dieses Redaktionsstatut und die Beschlüsse der ABG (Anbieter*innengemeinschaft) halten.
6. Diskriminierungen wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Ableismus, Queerfeindlichkeit gehören nicht ins Programm und nicht in die Struktur. Da wir alle in einer Gesellschaft voller Ressentiment und Machtverhältnisse sozialisiert sind, ist es nötig, kontinuierlich kollektiv, und an sich selbst zu arbeiten, um diese Positionen zu überwinden. Wichtig ist nicht, alles schon zu wissen: Wichtig ist, Bereit für Aushandlungsprozesse zu sein, und offen für Diskussionen innerhalb der Radiogruppe/der Redaktion. Wenn sich Menschen uneinsichtig zeigen, Verletzungen anzuerkennen und sich einem transformatorischen Prozess verschließen, können sie durch die ABG ausgeschlossen werden. Das Ende der Aushandlung ist erreicht, wenn das Gespräch verweigert wird.
7. In unserer Gesellschaft und also auch im selbstorganisierten Radio kommt es zu Gewalt in verschiedenen Formen. Auch hier geht es darum, Gewaltverhältnisse zu überwinden und in Auseinandersetzung dazulernen. Wir wollen aber eins ganz deutlich machen: Physische Gewalt oder deren Androhung stellt einen Bruch dar - und führt zu Ausschluss aus dem Radio. Menschen sollen die Räume angstfrei nutzen können - das zu Gewährleisten ist die Verantwortung aller.
8. Politische Ämterträger*innen können keine Sendung machen. Was auch nicht geht: Sendungen für Parteiprogramme und Funktionen nutzen. Ausgeschlossen vom Radio sind Angehörige rassistischer, nationalistischer, faschistischer Parteien und Gruppierungen und religiöse Fundamentalist*innen.
9. No Cops! oder: Quellenschutz und die journalistische Sorgfaltspflicht sind Grundvoraussetzungen für journalistisches Arbeiten. Aus diesem Grund können Personen, die dem Legalitätsprinzip* (§ 152 Abs. 2, § 160, § 163 StPO; § 386 AO) unterworfen sind, nicht redaktionell, organisatorisch oder anderweitig im Radio oder dessen Strukturen tätig werden.